

Noch während der Thätigkeit der Peterkloster-Druckerei, deren Bestehen bis zum Jahre 1500 zu verfolgen ist, trat 1482 als erster selbständiger Buchdrucker in Erfurt Paulus Wider de Hornbach auf. Als erstes Erzeugniß seiner Presse gab er des damaligen Erfurter Professors Johannes de Lutrea „Quaestiones in libros Aristotelis de anima“ in Quartformat heraus. Im „Bibliographischen Museum“ des Herrn Heinrich Klemm in Dresden befindet sich eine Ausgabe des Aristeas, Super translatione septuaginta duorum interpretum, auf welcher Erfordia 1483 Paulus Wider de Hornbach als Drucker genannt ist, während auf dem „Tractatus de LXX interpretibus“, sowie auch auf einem anderen Werk: „Andreae Hundorn, Ars epistolandi“ die Angabe des Druckers fehlt; doch stammen diese beiden aller Wahrscheinlichkeit nach von dem nämlichen Künstler. Paul Wider war als Drucker in Erfurt von 1482—1499, mithin 18 Jahre thätig, in welcher Zeit derselbe mehrere bedeutende Werke gedruckt und verlegt haben soll, doch ist von denselben jetzt leider nichts mehr vorhanden.

Hanns Sporer „Briefmaler“, der längere Zeit in Nürnberg Formenschneider*) war, übersiedelte im Jahre 1494 nach Erfurt, nachdem er 1487—1494 in Bamberg gedruckt hatte, aus welcher Stadt er jedoch fliehen mußte.**). Derselbe hatte nämlich daselbst „Ein Spottlied“ auf das fehlgeschlagene Ansuchen des Herzogs Albrecht von Sachsen, seinen Sohn Friedrich zum Coadjutor von Würzburg wählen zu lassen, herausgegeben. Die Schrift erregte überall Aufsehen und wurde dann nach einer bei Maximilian I. angebrachten Klage allenthalben aufgekauft und öffentlich verbrannt.

Sporer hatte in Nürnberg die ganz in 24 Holztafeln in Folio geschnittene Ars moriendi herausgegeben, deren Schlußschrift lautet: Hans sporer hat diß buch prüff-moler 1473. Derselbe war der Sitte damaliger Zeit zufolge nur durch seinen Taufnamen und durch sein Gewerbe bekannt und nannte sich auf seinen Schriften theils „Hans Briefmaler“, theils „Meister Hans puchtrucker“. Die Schlußschriften lauten bald: Von Meister Hansen Buchtrucker zu Bamberg hinter sant Martinskirchen, bald: Meister Hans Briefmaler zu Bamberg geseffen in der Frauengasse hinder sant Martein, auch: Meister hans hinter sant Martein, oder: Gedruckt zu Bamberg hinter sant mertz, endlich auch bloß: Gedruckt zu Bamberg. Er druckte meist kleinere Volksbücher und Lieder, von denen hier nur „Leben und Wunderzeichen sant Sebalt“, „keiser karls recht“, „Die histori von dem Grafen in dem Pflug“, „Vom künig im pad“, „Von dem mann im garten“, „Die erschöpfung des ersten menschen Adams“, „Lucifers mit seiner gesellschaft Bal“, „Fisrbüchlein“, „Ein wunderliche und erschrockliche hystori von einem großen wüttrich genant Dracole wayda“ und „des Ritter Morgeners Walsfahrt“ aufgeführt seien.

Panzer wollte früher diesen Meister Hans mit Hans Berneder identificiren, weil derselbe damals in Bamberg eine Druckerei besaß, hat dies aber später wieder zurückgenommen. Auch widerspricht jener Annahme der Umstand, daß Hans Berneder in den Schlußschriften seiner Druckwerke stets zusammen mit Mag Ayrer, der später ebenfalls nach Erfurt gezogen ist, genannt wird, seine Wohnung nicht hinter St. Martin, sondern „in der Zindenwerth“ hatte und erst seit 1493 druckte.

Die meisten der oben genannten Schriften hat Hans Sporer in Erfurt wieder auf's Neue in der Zeit von 1495—1510 gedruckt; er soll sogar schon 1494 an diesem Orte ein Gedicht

von der heiligen Maria herausgegeben haben. Er wohnte in Erfurt zuerst „Zu dem Einsiedler bei St. Veit“; von den daselbst gedruckten Schriften hat er vier mit Hans Buchdrucker von Nürnberg und zwei andere mit Meister Hans Sporer unterzeichnet. In diesem Hause sind von ihm auch neben anderen Schriften eine zweite Ausgabe des bereits erwähnten Werkchens: „Von dem grassen in dem pflug. Hansen sporer bey sante Veit zu dem eynshdel“ 1495, und im gleichen Jahre das kleine Tractat: „Von Sancta Anna. Vnd von dem Tav D sant anna hilff selb tryt. Erffort zu den eynshdeln bey sant Veitt. Hans Buchdrucker von nyrenberg“ gedruckt worden. Der weiße Bilienberg hinter St. Pauls Pfarre erscheint erst 1497 als seine Wohnung, in der er dann auch bis zu seinem Tode die Druckkunst ausgeübt hat.

Ein in dem Archiv der Marienkirche zu Erfurt befindlicher Sammelband in klein Quart, der Zeit seiner Entstehung entsprechend in mit gepreßtem Leder überzogene Holzdeckel gebunden, ist deshalb von großem Interesse, weil er einige Drucke von Sporer enthält, die von keinem Bibliographen erwähnt werden und höchst wahrscheinlich Unica sind. Schon die Innenseiten der Deckel enthalten zwei Merkwürdigkeiten, zwei leider etwas beschädigte Kunstbrücke; der eine, geschrotete Arbeit, mit der auf einem Throne sitzenden Maria, die das Christuskind auf dem Schooße hält, und vor welcher der heil. Nicolaus kniet, der andere ein Holzschnitt, mit dem vor einem Hirsche knieenden heil. Hubertus oder Eustachius. Dieser Band enthält neben drei Schriften, von welchen die eine 1499 von Hans Zainer in Ulm, die andere durch Conrad Hift zu Speyer 1497 und die dritte wahrscheinlich von demselben (es fehlt leider das Blatt mit der Schlußschrift) gedruckt ist, sechs Erfurter Drucke, die aller Wahrscheinlichkeit nach sämtlich von Hans Sporer hergestellt wurden.

Das erste Werkchen ist eine Anweisung, Fische und Vögel zu fangen, mit dem Titel: „Daß Büchlein sagt wie man fisch vnd vogel fahen soll. Mit den henden vnd auch sunst mit vil bewerten recepten vnd puncten vnd ist geteilt in xxvij Capitel dy her nach folgent vnd sagt auch zum letzten in welcher tzeit vnd monat im ganzen jar ein ieglicher visch am besten ist.“ Darunter befindet sich ein Holzschnitt, dessen unterer Theil leider abgerissen ist. Die Schlußschrift lautet: Gedruckt zu Erffordt. Anno dei M.ccccxcvij (1498). Der ungenannte Drucker ist unzweifelhaft Hans Sporer, wie nicht nur die Uebereinstimmung der Typen mit den in anderen Druckwerken von ihm angewendeten, sondern auch der Umstand ergibt, daß von dem Genannten in demselben Jahr eine Schrift gedruckt ist, die offenbar ein Pendant zu der eben erwähnten bildet. Es ist dies: „Ein wahrhaftig Büchlein, gar nutzlich zu hören: zu manchen sachen darin zu lernen von der edel tugend vnd krafft wegen dy an den edlen stainen synt: das manchen menschen zu hilff mag kumen der ir tugend lernt zu versten auß dießem Büchlein. Gedruckt zu Erffordt In sant Pauls pfar zu den weißen lilligen Berge. Anno Domini 1498.“ Beide Schriften sind ohne Seitenzahlen, Signaturen oder Custoden in Quartformat erschienen. Der zweite Druck lautet: „Die Kunigin von Frankreich, dy der marschall gegen dem kunig versagen wart, Um das sy nit seins willen was. In regnbogens langen Don.“ Gedruckt zu Erffordt. In sant Pauls pfar zu de weiße lilligenberge. Anno Domini 1x98.“ Außer dem Titelholzschnitt, der den auf der Jagd befindlichen König, im Hintergrunde die neben einem Zwerge liegende Königin und den Marschall, welcher aus der Thüre des Schlosses

*) S. Verzeichn. d. Nürnberg. Formschn. im Journal f. Kunstgeschichte II. S. 134.

***) Laut dem Bericht in der fränkischen Chronik des Lorenz Frieß.

*) Einer 23zeiligen Strophe, die aus 2 Absätzen zu 4 Zeilen und einem Endgesang von 15 Zeilen besteht. Das Gedicht enthält 15 solcher Strophen = 315 Verse.